

Erblehngerichts in Dauba bis auf den Grund nieder. — Kirchenberaubungen. 1578 den 22. Octbr. zu Nacht ist die Kirche erbrochen und daraus entwendet worden: 2 Kelche, 1 silberner und 1 kupferner, beide Überguldet; 3 Mß. 3 Gr. an Gelde; 2 Altartücher und etliche Pfd. Wachs. — 1571 den 24. Octbr. ist die Kirche abermals erbrochen und 1 kupferner Kelch, verguldet, 1 zinnerne Kanne, 2 Wachskerzen und 1 Schock an Gelde geraubt worden. — 1677 den 25. Septbr. zu Nacht ist die Sakristei erbrochen und 2 silberne Kelche, verguldet, die Patene, die silbernen Hostiensachteln, das weißdamastne Altartuch, zwei rothtaffetne Fächer mit silbernen Franzen und 3 Gulden Geld daraus gestohlen worden. — 1829 zwischen dem 22. Februar und 1. März ist die Sakristei und der darin befindliche sehr stark und fest verwahrte Gotteskasten gewaltsam aufgesprengt und der Kirche die Summe von 18 Thlr. 17 Gr. geraubt worden. Das Kästchen, in welchem Documente über 700 Thlr. und eine landschaftliche Obligation von 100 Thlr. nebst Zinscheinen eingeschlossen lagen, ist von den Kirchenräubern unberührt gelassen worden. — In der Nähe Lohmens verübte Mordthaten. 1563, am Tage Vincula Petri, (1. August) ist einer zu Roß von 2 Reitern am Questenberge (unter Doberzeit) erschlagen, beraubt und zu Lohmen begraben worden. Die Stelle dieser schwarzen That wird ohnstreitig durch das alte steinerne Kreuz bezeichnet, welches sich neben dem Fußsteige befindet, der kurz vor Doberzeit von der Chaussée abgeht und nach Pirna führt. — 1793, Sonnabends den 1. Juni, ward Joh. Mich. Senf, Häusler und Bandmacher aus Großröhrsdorf bei Pulsnitz, an der Waldecke neben der Stolpener Straße, ohnweit der sogenannten Scheibe, von dem Stadtpfeiferpurschen Bönisch aus Löbau, eines Visitators Sobne daselbst, mit welchem er an diesem Tage Nachmittags gegen 5 Uhr durch Lohmen passiret, ermordet. Bönisch hatte sich auf dem Wege von Pirna zu Senfen gefunden, diesem bei Hinterlohmen einen Beutel mit Geld heimlich entwendet, und beim Vermiffen dieses Geldes von Senf darüber zur Rede gestellt, mit einem aus einer Feldumzäunung gezogenen Pfahle den Unglücklichen erschlagen, und den Gemordeten an den Wefenizbach oberhalb des sogenannten breiten Steines, theils durch Stürzen über Abhänge, theils durch Schleppen transportirt. Der Mörder war die Nacht nach seiner verrichteten That in Mühlisdorf geblieben, und über Pirna und Dresden wieder zu seinem Principal in Löbau gegangen, nach ergangenen Steckbriefen arretirt und im Amte Hohnstein in Verhaft gebracht, und ist daselbst am 1. Mai 1795 durchs Schwert hingerichtet und sein Körper aufs Rad gelegt worden. Er war ein Kerl von 18 Jahren, schön von Gestalt und Ansehn und in der Musik geschickt. Der Ermordete, am 2. Juni gerichtlich aufgehoben und secirt, ward unter Begleitung einer zahllosen Volksmenge, ach, unter ihr auch seine hinterlassene Ehefrau und einige seiner sieben Kinder! — am 5. Juni mit Predigt und Abdankung, 48 J. 3 M. 3 W. alt, auf hiesigem Gottesacker christlich beerdigt. — 1839 den 4. Novbr. ward die 50jährige Jubelfeier der Einweihung der Kirche, wie am Weihesfeste 1789, festlich begangen. Von der Schulwohnung aus, wohin die Bewohner Ober- und Niederlohmens mit Dauba, jede Abtheilung mit Musik gezogen war, ging der Festzug in die mit Eichenguirlanden und Kränzen, zwar einfach, aber geschmackvoll, besonders Taufstein, Altar, Kanzel und Chor mit den spärlich dargebotenen Blumen des Herbstes, geschmückte Kirche. Luthers und Melancthons Brustbilder hingen an den Säulen neben dem Altar. Ueber dem Chore und der Kanzel schwebten, sowie in der vor der Hauptthüre errichteten kolossalen Ehrenpforte von grünem Reiß, die Jahreszahlen 1789 und 1839 golden in blauem Felde. Vor dem Altare saßen auf Ehrenplätzen 12 Greise, welche, vom Herrn des Lebens noch im hohen Alter getragen und erhalten, zur Zeit der Erbauung und Einweihung der Kirche Grundstücksbesitzer gewesen waren, und als solche bedeutende Opfer für das hiesige einfach-schöne Gotteshaus und zwar gern gebracht haben. Unter ihnen befand sich auch noch jener Karsch aus Doberzeit, dessen Tochter am Weihesfeste der Kirche getauft worden war, die aber seit 1807 nicht mehr unter den Lebenden weilt. Einheimische und Auswärtige hatten sich in solcher Menge zu diesem Jubelfeste, das vom schönsten Herbstwetter begünstigt wurde, eingefunden, daß die Kirche sie nicht alle zu fassen vermochte. Bei dieser Jubelfeier wurde auch das neue Dresdener Gesangbuch nach dem Wunsch der Gemeinde eingeführt.

Für die ärmern Mitglieder der Parochie hatte das Hohe Cultusministerium 50 Exemplare auf Druckpapier von der Sorte D., auf beschenes Ansuchen, geschenkt, der Gemeinderath zu Lohmen aber die lobens- und nachahmungs- werthe Einrichtung getroffen, daß jeder Grundstücksbesitzer 2, jeder Auszügler und jeder hier geborne Hausgenosse 1 Exemplar aus den bedeutenden Einkünften der Gemeinde-Kasse unentgeltlich erhielt. — Seit Einweihung der Kirche bis zu deren 50jährigen Jubelfeier sind in der Parochie Lohmen 1716 Kinder geboren worden, darunter 90 außerehel. nämlich: 80 in Lohmen, 5 in Doberzeit und 5 in Sakscha, sowie 67 todtgeborene, als: 59 in Lohmen, 4 in Doberzeit, 4 in Sakscha, ferner: 25 Zwillinge, und zwar: 20 Paar in Lohmen, 2 Paar in Dauba, 2 Paar in Doberzeit, 1 Paar in Sakscha, und endlich 1 Paar Drillinge in Lohmen. 1821 am 24. Jan. in den Abendstunden ist ein Kind männlichen Geschlechts vor der Thüre des Wirthschaftsgebäudes auf hiesigem Kammergute ausgelegt aufgefunden worden, welches noch lebt. — Getrauet sind worden: 479 Ehepaare. — Verstorben sind: 1334 Individuen. Die Einwohnerzahl der Parochie ist mithin in den letzten 50 Jahren um 382 Individuen gestiegen. Seit Anfang des Jahres 1789 bis 4. Novbr. 1839 sind 70,783 Communicanten gewesen. Das Zahlenverhältniß der Communicanten von Jahrzehend zu Jahrzehend ist:

1789	1799	1809	1819	1829	1839
1828	1744	1476	1134	753	1258

Die Zahl der jährlich Gebornen hält sich zwischen 30—43. Die niedrigste Zahl Geborner — 24 — war 1790, die höchste — 50 — im J. 1838. — Todesfälle sind jährlich zwischen 20—30. — Die geringste Anzahl der Verstorbenen 1808 betrug 16, die höchste 1813 belief sich auf 70, ungleich mehr als gewöhnlich starben 39 Individuen 1836. — Häufig verunglücken hier Menschen, wie Nachrichten in den Kirchenbüchern seit der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts beweisen und was sich aus der Nähe der Wefeniz und vieler Felschluchten erklären läßt. Seit 1789 sind 9 Individuen in der Wefeniz und 3 in Teichen ertrunken. Von 1804—1838 sind 14 Personen verunglückt, nämlich: 3 in Steinbrüchen, 3 beim Fällen von Waldbäumen, 3 von Felsen herabgestürzt, 2 von Balken in Scheunen gefallen, 1 von der Leiter gestürzt, 1 erfroren, 1 beim Aufsteigen auf den Wagen mit dem Kopfe unters Rad gekommen. Seit 1805—1823 sind 5 Selbstmorde vorgefallen. Seit 1837 haben sich 1 Wittwer und 1 Wittwe entfernt, ohne daß über ihr Schicksal etwas bekannt werden wäre. Gerichts- und Vorwerksverwalter sind auf hiesigem Kammergute gewesen, soweit sich Nachrichten über dieselben in den Kirchen- und Kirchrechnungsbüchern auffinden ließen: Jakob Babert, kommt vor von 1640—1660; Christoph Gleichmann, † 7. Octbr. 1776; in der alten Kirche begraben; Balthasar Schmidtmer, in Töplitz † am 30. Mai 1678; Carl Hofmann, † den 5. März 1679; Wigand Heinrich Schmidtmer, † den 20. April 1715; Heinrich Gottlob Schmidtmer, † den 9. Sept. 1728; Johann Christian Gaudich, kommt 1729 vor; Joh. Christian Sommer, desgl. 1740. — Christian Wilhelm Siegra, Amtschösser 1751; D. Aug. Gottfried Rathai 1758; Joh. Heinrich Gottlieb Rumpel, Gerichtsverwalter 1764; D. Christian Gottlieb Heindel 1772. Seit 1784 ist der jedesmalige Justiz-Amtmann zu Hohnstein zugleich Gerichtsverwalter der Kammergutsgerichte zu Lohmen. — Administratoren des Kammerguts: Gottlob Günther, nur wenige Jahre, † den 22. März 1787; Carl Gottlieb Scheffler, † den 30. April 1801; Friedr. August Schopper, von 1801—1817. Seit 1817 der jetzige schon oben genannte.

In der kleinen Pfarrbibliothek, welche blos einige alte Werke enthält, sind noch nennenswerth: D. Luthers Werke, 7 Bde. fol. edit. Altenburg 1662. Dessen Hauspostille. Die Lüneburger Bibel, 2 Fol. 1651, welche auf hohen Befehl hat angeschafft werden müssen. Carpzovii Isagoge in libros symbolic. 4. Lips. 1665 und Humphrey Prideaux, Aites und Neues Testament in Verbindung mit der Juden- und benachbarten Völkerhistorie gebracht. 4. Dresden 1721.

Die dem hiesigen Kammergute zu leistenden Frohndienste sind schon seit einigen Jahren abgelöstet, das Hüten der Kammergutschafe auf den Fluren Lohmens, Wehlens und Ottowalde's aber wird nach, mit dem H. Staatsfiscus in diesem Jahre abgeschlossenen, Vergleichsvertrage vom 1. Jan. 1841 an aufhören gegen Verzichtleistung dieser drei Ortschaften auf ihr altes Recht, aus der Staatswal-